

Pressemitteilung

zur Bürgerwerkstatt „Seeanbindung“ der Stadt

Keine Gleisverlegung ohne Anhörung der Bürger

Im Vorfeld der vom AK Seeanbindung veranstalteten sog. „Bürgerwerkstatt“ haben am Montag mehr als 100 Starnberger das Angebot des Vereins „Schöner zum See“ genutzt, vor Ort die von Stadt und Bahn geplanten neuen Gleistrassen am See zu begutachten. Wie bereits anlässlich früherer Begehungen wurden die gravierenden negativen Folgen der Gleisverlegung mehr als deutlich: Verschiebung der Gleise nördlich des Bahnhofs nahe an die Wohnhäuser einschließlich aller damit verbundenen Lärmprobleme, Entwertung und Beeinträchtigung des denkmalgeschützten alten Bahnhofgebäudes und vor allem Entfall der Promenade und Unterführung im Bereich Undosa. Die vorgesehene Überbauung des FFH-Gebietes See mit Holzstegen als Promenadenersatz erntete nur Kopfschütteln.

Mit den Erfahrungen vor Ort wanderten die Teilnehmer zur Bürgerwerkstatt, in der Architekten Lösungsvorschläge für die nicht mehr akzeptable Situation südlich des Bahnhofs nach der unveränderbar vorgegebenen Gleisverlegung vorstellen und Bürger diese kommentieren dürften. Die bei früheren Anlässen wiederholt vom Bürgermeister und AK Seeanbindung versprochene Generaldiskussion des Projekts „Seeanbindung/Gleisverlegung“ wurde nicht zugelassen. Vertreter des Vereins „Schöner zum See“ forderten abermals vor irgendwelchen endgültigen Entscheidungen ein solches ergebnisoffenes Bürgerforum, in dem nicht nur die Vor- und Nachteile des derzeit verfolgten Großprojektes, sondern auch alternative Vorschläge einer attraktiven Neugestaltung des Seebereichs ohne eine extrem teure Gleisverlegung ehrlich diskutiert werden können – leider bisher erfolglos. Echte Bürgerbeteiligung sieht anders aus!